



Stadt Kitzbühel

In dieser Ausgabe Sonderbeilage:

Traditionsvereine Kitzbühel
Teil 8

Jahrgang 12/Nr. 5

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Mai 2008

Bienenvölker im Klostergarten

Thomas Neumayr, vielen Einheimischen als stets freundlicher und gut gelaunter Stadtbushfahrer bekannt, ist nicht nur städtischer Aufsichtsfischer am Schwarzsee, sondern auch ein leidenschaftlicher Imker. Wer schon einmal seinen Honig gekostet hat, weiß dass Neumayr etwas von seinem Handwerk versteht.

Auf Anregung von **Stefan Kohlhofer**, Obmann des Gartenbauvereins Pomologie und Blumistik, hat Hobbyimker Neumayr kürzlich im Klostergarten mehrere Bienenstöcke aufgebaut. Honigbienen sind als Nutztiere ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaften. Im Klostergarten haben die Bienen als Bestäuber für die mehr als 50 Obstbäume eine äußerst wichtige Funktion. Immerhin ist der idyllisch und mitten in der Stadt gelegene Klostergarten eine der wenigen antibiotikafreien Obstanlagen.

Ein Bienenstock wird von einer Königin, Bienen und Drohnen bevölkert. Die Königin kann im Sommer täglich bis zu 2.500 Eier legen. Dadurch wachsen in einem Bienenstock bis zu 70.000 Bienen heran. Während die Königin bis zu fünf Jahre alt werden kann, leben die Arbeitsbienen nur vierzig Tage lang im Sommer.

Neben der Bestäubungstätigkeit haben die Bienen natürlich große Bedeutung als Honigproduzenten. Aus dem



Imker Thomas Neumayr übergibt Pater Bernhard, Stefan Kohlhofer und Bruder Gabriel (von rechts) die ersten Bienenstöcke für den Klostergarten.

Nektar, den die Bienen auf ihren Sammelflügen aus den Blüten saugen, entsteht im Bienenstock nach und nach der Honig. Neben den verschiedenen Zuckerarten enthält Honig rund 20 Prozent Wasser, sowie je nach Honigart eine unterschiedliche Zusammensetzung aus Enzymen, Vitaminen, Aminosäuren, Pollen, Aromastoffen und Mineralstoffen. Honig ist daher ein 100 Prozent reines Naturprodukt.

Von den Bienen im Klostergarten erwartet sich Thomas Neumayr eine Produktion von durchschnittlich 10 bis 15 kg Honig pro Jahr.



Der idyllische Klostergarten beherbergt mehr als 50 Obstbäume, um die sich der Gartenbauverein kümmert.





Aufmerksame Bewohner der Gegend um die Klosterkirche werden seit einigen Wochen das vertraute Läuten des „**Kapuzinerglöckls**“ vermissen. Der fast klagende und eigentümlich gegen Wind und Umweltgeräusche ankämpfende Ton des kleinen Glöckleins stellt wohl ein eher unbewusstes Stück Heimat dar.

Auch bei der Fronleichnamsprozession war das stets begrüßende Geläute bei Annäherung des Zuges an das Kloster heuer nicht zu vernehmen. Der Grund liegt in einem schweren Schaden an der Aufhängung des Glöckleins, auf einer Seite hat sich diese wohl durch Vermorschung von Teilen des Glockenstuhls gelöst. Die Glocke wurde dadurch in Läuteposition blockiert (siehe Bild).

Das Glöcklein im kleinen verschindelten Turm hat nur einen Durchmesser von 54 cm, das Gewicht dürfte ca. 120 kg betragen. Gegossen wurde die Glocke im Jahr 1803 zum 100-Jahr-Jubiläum des 1703 als Lamberg'sche Stiftung



Die Verankerung der Glocke wurde aus dem morschen Gebälk gerissen (im Vordergrund).

gegründeten Kapuzinerklosters (siehe hierzu Sonderbeilage 300 Jahre Kapuzinerkloster in Kitzbühel, Stadtzeitung Ausgabe Oktober 2002) in der Glockengießerei Miller in der Gussstätte zu Büchsenhausen in Innsbruck. Simon Peter Miller und Josef Georg Miller betrieben diese von 1774 bis 1854.

Ein Meisterwerk von Josef Georg Miller aus 1845 hat alle Zeiten überdauert: Die große Glocke im Kitzbüheler Frauenturm. Sie gilt als eine der klangschönsten Glocken überhaupt und wird bis heute in der einschlägigen Literatur gewürdigt. Zurück zum Kapuzinerglöcklein: Es ist zu hoffen,

dass sich die notwendigen Mittel zur Reparatur des Schadens aufbringen lassen werden, eine Sanierung des Glockenstuhls wird dabei wohl unvermeidbar sein. Vielleicht findet sich auch hier analog zur Flutwelle an Sportveranstaltungen ein „Sponsor“.



Wie im Bericht oben erwähnt, ist das Kloster ein wichtiger Fixpunkt der alljährlichen Fronleichnamsprozession. Auch heuer wurde dieser ein dem festlichen Anlass entsprechend würdiger Empfang bereitet.



Aus dem Gemeinderat Mai

Zu Beginn der Gemeinderats-sitzung vom 19. Mai stand ein Bericht über die **aktuelle Lage beim Köglergraben**. Bekanntlich treten dort Hangrutschungen auf, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und der amtliche Einsatzleiter, Gemeinderat Ing. Alois Haselwanter, informierten über die laufende Überwachung der Situation. Dieses sogenannte „Monitoring“ wird eingesetzt, um eine mögliche Gefährdung sofort erkennen zu können.

Der von der Stadt beauftragte Geologe Mag. Andreas Pflügler berichtete ausführlich über die nach wie vor auftretenden Rutschungen. Diese seien zu Beginn der warmen Jahreszeit wieder vermehrt registriert worden. Insgesamt ist die Situation aber unter Kontrolle. Eine konkrete Gefährdung für den besiedelten Teil im unteren Köglergraben kann der Geologe derzeit nicht erkennen.

Der nächste Tagesordnungspunkt behandelte einen **Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Stadtgemeinde Kitzbühel und der Sporthotel Reisch, Rupert Mayr-Reisch GmbH & Co KG**. Gegenständlicher Vertrag befasst sich mit der Situation rund um den Bau einer neuen Tiefgarage für das Sporthotel zwischen der Franz-Reisch-Straße und der Gänsbachgasse (siehe Bild). Da im Einfahrtsbereich auch öffentliches Gut betroffen ist, wurde genannter Vertrag nötig. Dieser wurde einstimmig genehmigt.

Eine umfangreiche **Ver einbarung zwischen der Stadtgemeinde und Max Lamberg** bildete den nächsten Tagesordnungspunkt.

Der Vereinbarung gingen monatelange Verhandlungen voraus. Die Eckpunkte regeln einerseits die Benützung des Tennisstadions. Hiezu muss angemerkt werden, dass bislang nur die Abhaltung des jährlichen Tennisturnieres



Beim Sporthotel Reisch wird die Parkplatznot durch die Errichtung einer Tiefgarage gemildert. Die Einfahrt erfolgt von der Gänsbachgasse, wobei ein kleiner Teil öffentlichen Gutes betroffen ist. Ein Dienstbarkeitsvertrag war daher Gegenstand der Gemeinderatssitzung.

vertraglich geregelt war. Jetzt kann das Tennisstadion an weiteren zehn Tagen im Jahr für diverse zusätzliche Veranstaltungen (wie zum Beispiel die Hansi-Hinterseer-Konzerte) genützt werden. Zudem können jetzt die notwendig gewordenen zusätzlichen Fluchtwege errichtet werden. Andererseits ermöglicht genannte Vereinbarung die Erschließung von zukünftigen Siedlungsgebieten im Bereich Einfang und Stockerdöfl. Demgegenüber wurden Widmungswünsche Lambergs stattgegeben. Wobei zu erwähnen ist, dass ein großer Teil davon bereits in der vorangegangenen Periode zugesagt wurde. Alle Widmungs-

angelegenheiten wurden im Vorfeld mit den zuständigen Stellen im Land Tirol abgeklärt. Die Vereinbarung wurde mit großer Mehrheit beschlossen.

Als nächstes stand die **Verpachtung der Einsiedelei** an. Diese wurde ja, wie ausführlich berichtet, von der Stadt wieder angekauft. Von den insgesamt neun Bewerbungen wurde vom behandelnden Ausschuss Günther Winklmaier als neuer Pächter

die Dauer diverser Veranstaltungen im Center Court erlassen. Im Bereich Einfangweg wurde eine Vorrangregelung beschlossen. Weiters wurde für den neu gestalteten Parkplatz beim städtischen Schwarzseebad ein Halte- und Parkverbot von 24 bis 6 Uhr beschlossen (*siehe hiezu auch den Bericht über den Schwarzsee auf der Seite 4*). Ausgenommen davon sind Fischereiberechtigte für das Revier Schwarzsee.

vorgeschlagen. Dieser betreibt seit heuer auch die Bootsvermietung am Schwarzsee. Die Pachtdauer ist vorerst auf zwei Jahre befristet. Hiezu gab es eine einstimmige Beschlussfassung. Die jetzt erfolgte Verpachtung kann als erster wichtiger Schritt hin zu einem längst dringend nötigen Neuanfang bei der Einsiedelei gesehen werden. Einer Wiederbelebung der Gaststätte als beliebtes und zentrumsnahes Ausflugsziel steht somit nichts mehr im Wege.

Weiters wurden im **Straßenreferat** mehrere Straßenverordnungen beschlossen. Im Bereich rund um das Tennisstadion wurde ein Halte- und Parkverbot jeweils auf

Im **Entsorgungsreferat** wurde der Ankauf eines neuen Müllfahrzeuges einstimmig genehmigt.

Die Beschlussfassungen im **Bau- und Raumordnungsreferat** können den Kundmachungen in dieser Ausgabe der Stadtzeitung entnommen werden.

Beim Tagesordnungspunkt **Allfälliges** beantwortete Bürgermeister Winkler Anfragen zur Sonntagsschließung bei der Aquarena, zum derzeitigen Stand beim städtischen Krankenhaus sowie zur Situation rund um das Hansi-Hinterseer-Konzert und über laufende Wohnprojekte. Die Sitzung schloss mit vertraulichen Personalangelegenheiten.



Gratis Parken beim städtischen Schwarzseebad

Mit Beginn der Saison gibt es auch einige Neuerungen beim städtischen Bad am Schwarzsee zu berichten.

Der große Parkplatz, der bis letzten Sommer bewirtschaftet wurde, ist heuer im Frühjahr generalsaniert worden. Mit einer neuen Asphaltdecke versehen, eignet sich die geräumige Parkfläche nun auch für diverse Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Triathlonweltcup oder die heuer erstmals in Kitzbühel gastierende Deutschland-Radtour.

Die Endausfertigung wird auch eine optische Verschönerung vorsehen. Der große Vorteil gegenüber den vergangenen Jahren ergibt sich für die Badegäste und Spaziergänger aber aus der Tatsache, dass der Parkplatz gratis benützt werden kann. Ein Dauerparken wird durch das vom Gemeinderat verordnete Halte- und Parkverbot von 24 bis sechs Uhr hintangehalten (siehe hiezu Gemeinderatsbericht auf der Seite 3).

Der Bootsverleih durch den neuen Pächter ist bereits seit mehreren Wochen zur vollsten Zufriedenheit aller am Schwarzsee Interessier-



Der Bootsverleih wird bereits vom neuen Pächter betrieben.

ten angelaufen. Erstmals gibt es jetzt auch ein Tretboot zu leihen.

Die Hundebesitzer werden aus Rücksicht auf die vielen Erholungssuchenden auf den Leinenzwang hingewiesen. Hundekot muss entfernt werden. Entlang der Spazierwege gibt es genügend Kotsackerl zur freien Entnahme. Passend hiezu der Bericht auf der letzten Seite.



Tretbootfahren ist im Schwarzsee jetzt auch möglich.



Der Parkplatz wurde generalsaniert und ist in der heurigen Sommersaison erstmalig gratis benützlich.

Fünzig Jahre bauen rund um den Globus haben mich gelehrt, sich der Landschaft unterzuordnen, denn mit jedem Bauwerk zerstören wir ein Stück von ihr.

Norbert Widmoser,
Architekt



Alter Streifalmlift weicht neuer Anlage

Bekanntlich ist gegen Ende des Vorjahres die Entscheidung zur Neuerrichtung einer modernen Sesselbahn in Richtung Ganslern gefallen. Die Bergstation der neuen Anlage wird in etwa auf jener Seehöhe zu liegen kommen, auf der der 1948 bis 1965 bestandene erste Ganslern Schlepplift endete (siehe hierzu Stadtgeschichte und historische Aufnahme in der Stadtzeitung Ausgabe Februar 2002).

Dem neuen Projekt musste nun der im Winter 1966 in Betrieb genommene Doppelsessellift Streifalm I weichen. Dieser hatte wegen seiner schattigen Lage und der seinerzeit wohl kälteren Winter im Volksmund bald den Namen „Findus“ erhalten. Der Lift war zusammen mit seiner schon vor einigen Jahren abgetragenen Fortsetzung Streifalm II als Entlastung für die



ebenfalls bereits historische Hahnenkamm-Pendelbahn gebaut worden. Gleichzeitig entstand Mitte der 1960er Jahre auch der Doppelses-

sellift Raintal. Die drei Anlagen waren die ersten Doppelsesselliften dieser Art in Kitzbühel. Der Raintallift ist nach wie vor in Betrieb. Das

Bild zeigt eine frisch umgelegte Stütze des Streifalmliftes knapp oberhalb von Hochegg anlässlich der Abtragung Ende April.



Die Komplexität des Wirtschaftslebens sowie die Anforderungen an die Behörden werden ständig umfangreicher. Eine gute Kooperation zwischen den Ämtern der Stadt ist daher ein sehr wichtiger Schritt, um die Vielfältigkeit der Aufgaben effizient bewältigen zu können. Deshalb wurde auf Initiative von Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und dem Leiter des Finanzamtes Kitzbühel-Lienz, Dr. Josef Zangerl, die Idee zum gemeinsamen Gedankenaustausch der Behördenleiter geboren. Bei einem ersten Treffen (siehe Bild) wurden auf informeller Basis Themen, die den Bezirk Kitzbühel betreffen, angesprochen. Der Bogen reichte dabei von Straßen- bis hin zu Grundverkehrsangelegenheiten. Diese kommunikative Zusammenkunft soll in Zukunft regelmäßig, zweimal jährlich stattfinden.



Brandschaden in Wohnanlage

Bei einem Brandereignis in einer Wohnanlage in der Bacherwiese wurden zwei Familien vorübergehend obdachlos und mussten in Ersatzwohnungen ausweichen. Da nicht alle Schäden von Versicherungen gedeckt werden, hat die Stadtgemeinde ein Spendenkonto eingerichtet (ein Zehlschein liegt dieser Ausgabe bei). **Kt.Nr. 38380 bei der Sparkasse Kitzbühel, BLZ 20505.**



Ein Blick zurück

Vor 45 Jahren war die Kitzbüheler Ostumfahrung im Bau. Die neue Trasse wurde abzweigend vom Haus Dewina über die Wegscheidgasse und das große Gartengelände des seinerzeitigen

Sanatoriums Hohenbalken, weiter schräg über die Ache und immer dieser entlang bis zur Kapser Brücke angelegt. Aus heutiger Sicht handelt es sich dabei eher um eine innerstädtische Hauptstraße denn eine echte Umfahrung. Dennoch bedeutete das Vorhaben damals eine gewaltige Entlastung. Bis zu diesem Zeitpunkt wälzte sich der immer stärker werdende Verkehr doppelspurig durch die Innenstadt und das Jochberger Tor, zentrale Postautohaltestelle war direkt beim Postamt. Die Bilder veranschaulichen einiges zum erwähnten Straßenbau.



Hornweg in den 1950er Jahren. Die hier abgebildete Brücke über die Ache war erst einige Jahre alt, als sie bereits der neuen Schrägbrücke im Zuge der Umfahrungstrasse weichen musste.



Die Achenbrücke im Zuge der Umfahrung durchschnitt den einstmaligen großen Garten der Privatklinik Dr. Hohenbalken, die überdies während des Baus der Umfahrungstrasse ihr Betriebsende fand.



Arbeiten an der neuen Achenbrücke, im Bild von links Installationsunternehmer Helmuth Raaber und Ing. Norbert Cufer. Dieser war damals im städtischen Bauamt für Tiefbauangelegenheiten zuständig. Ing. Norbert Cufer feiert am 5. Juni seinen 80. Geburtstag. Er gehörte 32 Jahre der Stadtverwaltung an, von 1971 bis 1988 bekleidete er die Funktion des Stadtbauamtsleiters. Zum 80er begleiten ihn die besten Wünsche der Stadt Kitzbühel.

Hier ist die Rohtrasse der neuen Umfahrung im Jahr 1963 deutlich zu erkennen. Eine der damals noch in Kitzbühel karitativ tätigen Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul benützte den Weg wohl in Richtung des vom Orden seit 1956 geführten Altersheimes am Hornbühel.

Die Kongregation war seit 1855 in Kitzbühel tätig, anfangs im Krankendienst im Stadtspital. Daneben übernahm sie auch den Unterricht in der Volks- und Arbeitsschule in Kitzbühel, einige Jahre wurde auch eine Privatschule durch die Schwestern geführt. Sie bewältigten auch für die damals noch bestehende Landgemeinde Kitzbühel den Haus- und Krankendienst im Armenhaus Ecking und betrieben als weiteres Projekt das Waisenhaus.

Nächstes Jahr werden es 100 Jahre, dass die Kongregation der Barmherzigen Schwestern den Kindergarten in Kitzbühel eröffnete. Auch in dem 1966 in Betrieb genommenen städtischen Krankenhaus verrichtete der Orden noch bis 1974 Pflegedienst, im Altersheim bis Mitte der 1980er Jahre, der Kindergarten Marienheim bestand als Ordenskindergarten bis Anfang der 1990er Jahre (zum Wirken der „Vinzentinerinnen“ in Kitzbühel siehe Stadtbuch Band IV S 94/95).



Gleichzeitig mit der Errichtung der Ostumfahrung gab es auch rechtliche und bauliche Bereinigungen zwischen der Stadtgemeinde und den ÖBB im Bereich der auch heute noch als solche bezeichneten „Ladestraße“. Das Bild zeigt die Situation knapp vor der Errichtung der neuen Betriebsstätte des Obst- und Gemüsegroßhandels Sieberer.



Adolf Bachler ein rüstiger 70er

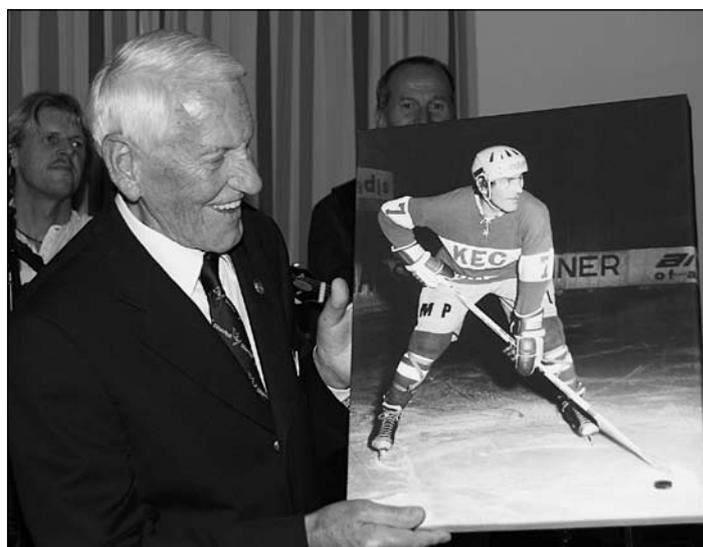
Gekommen waren die Freunde Adi Bachlers, um mit ihm am 29. April gemeinsam im Sportpark dessen 70. Geburtstag zu feiern. Überraschend gab die Kitzbüheler Eishockeylegende zu Beginn der Feier im Sportpark bekannt, dass er nur wenige Stunden zuvor seine langjährige Freundin Gerlinde geheiratet hat.

Adi Bachler gehörte von den sechziger bis Anfang der siebziger Jahre zu den besten Eishockeyspielern Österreichs. Insgesamt 42 mal spielte der legendäre Stürmer des KEC (Kitzbüheler Eishockeyclub) für das österreichische Nationalteam, wobei er 19 Länderspieltore erzielte. In der Saison 1966/67 war er österreichischer Bundesliga-Torschützenkönig. Bei fünf Eis-



hockey-Weltmeisterschaften war Adi Bachler eine große Stütze des österreichischen Teams. Gemeinsam mit Dieter Kalt und Sepp Puschnigg (beide KAC) bildete er jahrelang die erste Sturmlinie der österreichischen Nationalmannschaft.

Anlässlich des Geburtstagsfestes erhielt Adi Bachler für seine sportlichen Verdienste eine Ehrenurkunde von der Stadtgemeinde. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Sportreferent Ing. Gerhard Eilenberger und Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald überraschten den Jubilar auch noch mit einem nachcolorierten Bild aus seiner Aktivzeit.



Von der Stadtgemeinde erhielt Adi Bachler eine Ehrenurkunde sowie ein Erinnerungsbild aus seiner aktiven Zeit. Im Bild oben v.l.: Stadtamtsdirektor Dr. Vitus Grünwald, Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der Jubilar, Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger und die frischvermählte Braut Gerlinde.

Sonnwend Jubiläums-konzert

Der Franziskuschor Kitzbühel feiert sein 25-jähriges Bestehen am **Diens- tag, 24. Juni**, mit einem Konzert im Saal der Wirtschaftskammer. Mitwirkende sind neben dem Franziskuschor die **Sängerrunde Edelweiß Tangern** (Kärnten) unter deren Chorleiter Prof. Bernhard Zlanabitnig, welcher auch den Carinthia Chor Milstatt leitet, sowie die **Auringer Waisenbläser** unter der Leitung von Toni Krepper.

Das Liedgut des Franziskuschores, dessen musikalische Leitung in den Händen von Josef Bodner liegt, umfasst weltliche und geistliche Musik von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Vorverkauf bei Kitzbühel Tourismus. **Das Konzert beginnt um 20 Uhr.**



Kürzlich wurde am Fußballplatz in der Langau das Stadt-Vereinsturnier ausgetragen. Zehn Mannschaften heimischer Vereine und Behörden nahmen daran teil. Dass beim Kampf um den begehrten Wanderpokal mitunter tief in die Fußball-Trickkiste gegriffen wurde, zeigt nebenstehendes Bild. Den Sieg holten sich letztlich die „Oldboys“ vor den Flannigans und den Ballkünstlern aus dem Rathaus.



Viel Arbeit beim Bauernhaus-Museum Hinterobernau

Das Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau in Kitzbühel, Römerweg 91, ist ein Jahrhunderte alter Bauernhof mit der überkompletten Ausstattung, wie sie ab der Mitte des 19. Jahrhunderts typisch war. Der Verein Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau bemüht sich seit 1971 um das Haus und sein Umfeld.

Die Zeit, wo ein Museum eine Anhäufung nicht mehr verwendeter Gebrauchsgegenstände war, ist für alle Museen längst vorbei. Gerade ein altes Bauernhaus braucht außen und innen laufende Erneuerungen. Das beginnt beim Schindeldach, bei dem jährlich ein Viertel umgedeckt werden muss, und geht bis zur Einzäunung und zum neuen Zaun für das „Bäuerinnengart“. Im vergangenen Jahr und im heurigen Frühjahr waren besonders viele Reparaturen im Haus hin bis zum ehemaligen Saustall erforderlich.

Der Museumsverein, dessen Obmann seit der Gründung im Sommer 1971 der Kirchberger Unternehmer und Heimatdichter Herbert Jordan



Kustos Josef Berger in der Werkstatt des Bauernhaus-Museums Hinterobernau.

ist, kann mit den Mitgliedsbeiträgen, mit Spenden und den Eintrittsgeldern im Normalfall die laufenden Unkosten decken. Im vergangenen Jahr musste die kleine Rücklage herangezogen werden. Stadtgemeinde und Kitzbühel Tourismus unterstützen das Bauernhaus-Museum, das eine Attraktion für Einheimische und Gäste darstellt, aber auch einen bedeutenden Kulturfaktor für die Region bildet.

Der Museumspreis des Landes Tirol im Jahr 2006 war eine außerordentliche Würdigung für die Arbeit des Museumsvereins. Die Funktionäre nutzten die Anerkennung zu einer umfassenden Arbeit hinter den Kulissen. Die Inventarisierung des Museumsgutes schreitet voran, bisher sind bereits über 700 Objekte fotografiert und beschrieben.

Heuer öffnet das Museum am

2. Juni, bis zum 30. September ist an allen Werktagen von 13 bis 17 Uhr geöffnet. An den Sonntagen und am Feiertag, 15. August, bleibt das Bauernhaus-Museum geschlossen.

Die Einführung einer Familienkarte stellt eine Einladung dar, damit vermehrt auch Kinder sehen können, wie man auf einem Bauernhof zu Urgroßvaters Zeiten gelebt hat.



Zum täglichen Erscheinungsbild des Stadtzentrums zählt auch eine Gruppe von „Ureinheimischen“ die sich nahezu täglich am späten Vormittag dort trifft. Erfreulicherweise gibt es noch so etwas wie kleinstädtische Kommunikation. Kern der mittlerweile scherzhaft „Stadtlaufsicht“ genannten Gruppe sind Rudi Pardeller, Wigg Wieser und Michael Erler, der Schnappschuss zeigt die Genannten (von links) beim Lesen der letzten Ausgabe der Stadtzeitung auf dem Bankerl vor der Katharinenkirche.



„Stadt-Geschichten“

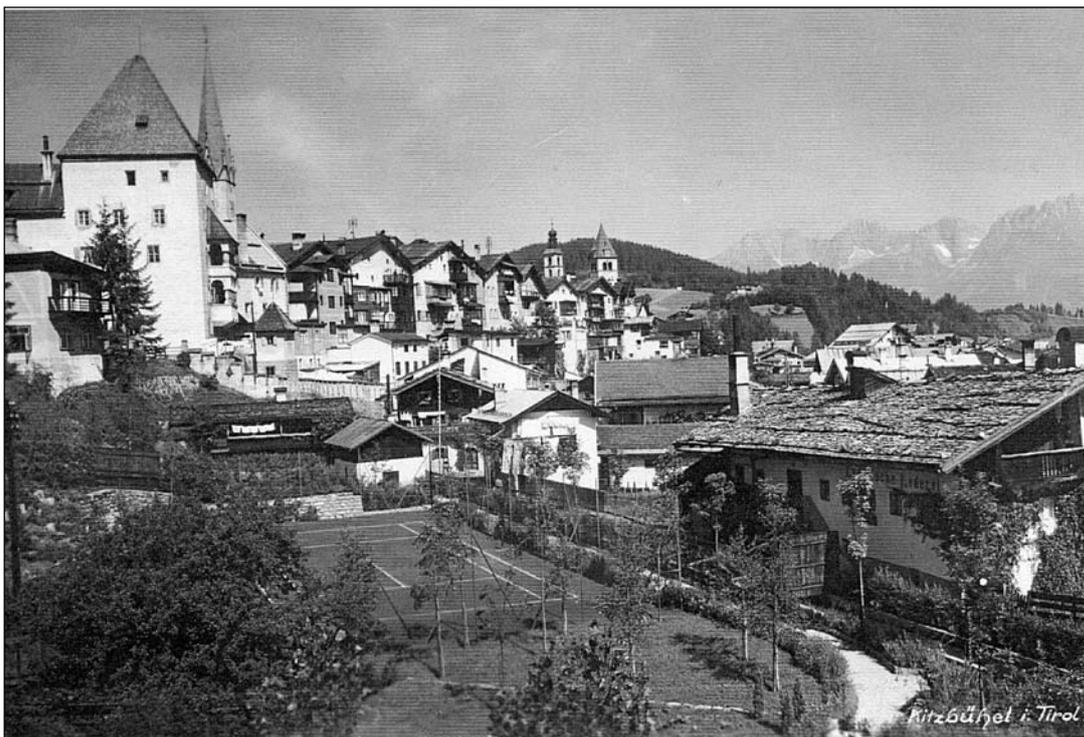
erzählt von Gottfried Planer

Der Tennisplatz vom „Weißes Rössl“

Somit ernenne ich mich zum Sprecher aller jener Kinder, die zu meiner Zeit ungestört auf dem Tennisplatz unter dem „Weißes Rössl“ spielen durften. Jahrelang! Haben Sie Dank, Herr Hirnsberger! Ich rufe Ihnen unseren Dank ins Jenseits nach! Sie haben uns einen Spielplatz geschenkt. Zu einer Zeit, in der ein Aufenthalt am Schulhof stricke verboten war. Die Überwachung dieses Verbotes oblag der Stadtpolizei und einem grimmigen Schulwart. Es war nicht so schlimm, dass man dem gestrengen Herrn Direktor Kahler gemeldet wurde. Man wurde zwar in die Kanzlei zitiert, erhielt eine Strafpredigt, die stets in der Drohung gipfelte, dass man im Wiederholungsfalle von der Schule verwiesen werden könnte. Warum immer ausgerechnet ich der Auserwählte war? Ich weiß es nicht. Vielleicht lag es daran, weil es bei uns ein Telefon mit einer leicht merkbaren Nummer gab. (108), Weit ärgerlicher war, dass, kam man nach Hause, bereits eine telefonische Nachricht über die Zitierung vorlag. Diese wurde (in meinem Falle wenigstens), ohne lang zu fragen, unerbittlich mit Hausarrest bis zu drei, vier Wochen exekutiert. Das allerschlimmste war, die Abnahme des Fußballes durch Polizei oder Schulwart. Aber, was echte Buben sind – wissen sie sich zu helfen. Die Sünder hatten ihre Augen während eines Spieles überall. „Achtung!“ der Ruf genügte, oder ein Pfiff. Der, der gerade am Ball war, fing ihn ein und sauste, was seine Haxen hergaben, davon. Man darf nicht vergessen, dass ein Fußball zu dieser Zeit –

1945 bis 1950 - das Wertvollste für einen Buben war, das man sich nur vorstellen kann. Meistens mussten wir ohnedies mit „glatzerten“ Tennisbällen Fußball spielen. Wir erbettelten diese unbrauchbar gewordenen Bälle von Tennisspielern. (Habt Dank Toni Praxmair und Helmi Werner). Die Übriggebliebenen blieben eiskalt stehen, umringten den Störenfried und lenkten ihn somit ab. Sie gaben gerne ihre Identität preis. Zwölf bis fünfzehn Buben kann man nicht jeden Tag erneut anzeigen, und dann die Arbeit mit dem Namensaufschreiben.

Da entdeckten Buben den „Weißes Rössl – Platz“. Natürlich war der Tennisplatz zum Tennisspielen für die Hotelgäste ge-



Kaum zu glauben: Selbst vom Tennisplatz „Weißes Rössl“ fand sich im Archiv Sevignani eine Ansicht aus 1938 (Bild oben). Die idyllische Anlage musste im Jahr 2000 einem riesigen Baukörper weichen (unteres Bild).



dacht. Aber der Zweite Weltkrieg brachte dem Hotel die KLV (Kinder - Landverschickung). Es waren vorwiegend Essener Buben einquartiert. Arme Teufel, vielfach aus ausgebombten Familien. Getrennt von Familie und Daheim. Abgeschottet. Kein Kontakt zu einheimischen Kindern.

Der Tennisplatz lag damals sozusagen brach. Er war einst ein Juwel der Gartenbaukunst. Der ganze Abhang bis zum Hotel hinauf war vom Frühjahr an bis zum Herbst mit herrlichen Blüten bedeckt. Es war so schön wie beim „Grand Hotel“. Nur eben der anderen Geländeform perfekt angepasst. Die tennisbegeisterten Gäste konnten vom Hotel aus über einen Zickzack-Weg durch ein Blumenmeer den Spielplatz betreten Selbst die wegen des steilen Geländes erforderlichen Stützmauern waren von bunten Blumenkaskaden überzogen. Zur Gestaltung dieses Prachtplatzes habe der Herr Hirnsberger gar einen Gartenbaufachmann aus Dresden kommen lassen, sagte man im Stadtl.

Es ging immer friedlich zu, da unten. Vielleicht dann und wann ein bisschen laut, wenn ein Fußballspiel gar zu spannend wurde. Nie nahm jemand daran Anstoß. Nie wurde Schaden gestiftet. Nie gestritten. Es war eine Bubenwelt. Unsere Welt! Saftige Flüche und Schimpfnamen wegen verschossener bzw. geschossener Tore gab es allerdings reichlich.

Daran vorbei gluckerte leise der Mühlbach. Es war der romantischste Tennisplatz, den ich je gesehen habe!

Ich gehörte zu den wenigen Gesegneten, die einen Fußball hatten. Der Huschka Fritz hatte ihn mir geschenkt. Allerdings ohne Fußballseele. Sie war aus Altersgründen regelrecht zerbröselte. Wir halfen uns damit weiter, dass wir die Hülle so fest wie nur möglich mit alten Zeitungen ausstopften. So hatten wir wenigstens eine Art Medizinball – er sprang nicht und war sauschwer. Vorher hatten wir es auch mit Sägemehl probiert, aber das war noch schwerer.

Weil der Ball so uralt war, gaben die Nähte Stück für Stück nach. Lerchbaumer Noldi, du lieber Freund, habe Dank, dass du unseren Ball immer wieder geduldig zusammengeflickt hast. Durch die Kombination von alten und neuen Nähten verlor der Ball immer mehr an seiner runden Form. Er eierte zum Schluss derartig, dass er eher einem American Football glich.

Im Jahre 1948 hatte mir das Christkindl eine Fußballseele gebracht. Zeitungspapier heraus, Seele hinein, aufgepumpt, zugeschnürt und im Hausgang ausprobiert. Das stelle man sich vor: Alle spielten im Gang Fußball: Meine Eltern, eine Schwester, der Koch, die Köchin, zwei Verkäuferinnen, ein Lehrling, eine „Lebensmittelkartenpickerin“ . . . es herrschte ziemliches Gedränge am „Spielplatz“. Tor fiel keines. Zuviele Leute am „Platz“!

Manchmal bin ich ein bisschen rachsüchtig. Unser Lehrer hatte herausbekommen, dass ich einen Fußball hatte. Er verlangte kurzerhand, dass ich ihn in die Turnstunde mitbringen sollte. Ich tat es.

Nach einem besonders ärgerlichen Auftritt mit dem Schulfreund (mein Fußball war in Sicherheit) nahm ich ihn kurzerhand nicht mehr mit in die Schule. Auf die grantige Frage des Lehrers: „Wo ist der Ball!“ sagte ich: „Beim Fußballspielen gestern am Schulhof abgenommen.“

Wir, unter uns, spielten noch zwei Jahre ungestört mit dem Ball, allerdings beim Hirnsberger und auf einem Rasenplatz beim „Waisenhaus“, späteres „Marienheim“, heute Musikschule.

Juni = Der Bracher

Simmelsercheinungen

- ☾ Neumond am 3. Juni um 20.23 Uhr
- ☾ Erstes Viertel am 10. Juni um 16.03 Uhr
- ☾ Vollmond am 18. Juni um 18.31 Uhr
- ☾ Letztes Viertel am 26. Juni um 13.10 Uhr

Die Sonne tritt in das Zeichen des Krebses am 21. Juni um 1.01 Uhr = Sommeranfang.

Sonnenauf- und -untergänge

- 1. Juni: ⬆ 4.59 Uhr ⬇ 20.48 Uhr
- 10. Juni: ⬆ 4.55 Uhr ⬇ 20.55 Uhr
- 21. Juni: ⬆ 4.55 Uhr ⬇ 21.00 Uhr

Der Tag dauert am 21. Juni 16 Std. 19 Min. (Sommerbeginn = längster Tag) und nimmt dann ab bis zum Monatsende auf 16 Std. 2 Min.



Mit der Natur leben im Juni

Im Tal stellt sich langsam der Frühsommer ein. Die Höhen aber überzieht nun der Bergfrühling mit seiner überwältigenden Pracht. Die Almen bis hinauf zu den höchsten Mähdern gleichen nun bunten Blumentepichen.

- Holunder blüht:
- Erste Heumahd:
- Hundsrose (Hagebutte) blüht:
- Rotklee blüht:

Für Ergänzungen:

.....

.....

Bauern und Touristiker sollten dem Medardus-Tag (8. 6.) mit besonderer Sorge entgegenblicken. Früher war man wenig erbaut, wenn dieser Tag verregnet war und somit das gefürchtete „Medardi-Wetter“ einleitete. Alle Wettersprüche zu diesem Tag deuten übereinstimmend den größten Teil des Sommerwetters:

Wie's Wetter am Medardustag, bleibt es sechs Wochen noch darnach.



Über vier Generationen waren Mitglieder der Familie Faistenberger künstlerisch tätig. Am Beginn steht Anfang des 17. Jahrhunderts der von Innsbruck nach **Kitzbühel** abwandernde Maler Andreas Faistenberger. Die vergangenen Monate standen besonders im Museum Kitzbühel ganz im Zeichen der Künstlerfamilie Faistenberger, Museumsdirektor Dr. Wido Sieberer hat ein umfangreiches Programm abgewickelt.

Das vorliegende, Ende 2007 erschienene Buch zeichnet den Werdegang der Faistenberger unter Berücksichtigung ihrer Wurzeln detailliert nach und verfolgt auch das Schicksal der Nachkommen bis in die Gegenwart. Anhand umfangreicher Quellenforschungen gelingt es dem Autor – promovierter Historiker und selbst ein Faistenberger – zudem, bislang gänzlich unbekannte Künstlerpersönlichkeiten der gegenständlichen Familie, aber auch aus der Barockzeit insgesamt, zu identifizieren. Das bebilderte Buch hat natürlich einigen Kitzbühel-Bezug.

Erhältlich ist der 528 Seiten starke Band sowohl im **Museum Kitzbühel** als auch in der **Bücherklausur Haertel** um € 53,-,-.



sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Alltagsprobleme mit Kindern Ordnung oder Unordnung

Eine Mutter kam in die Familienberatung und wollte wissen, wie sie ihrem dreijährigen Kind beibringen kann, seine Sachen aufzuräumen, ohne dass man seine Spontaneität tötet und ihm gegenüber trotzdem respektvoll bleibt?

Ab einem Alter von vier Jahren kann man dem Kind Ordnungssinn beibringen. Wichtig ist vor allem, dass das Kind vorher sehen soll, dass seine Eltern aufräumen.

Wenn man einem Kind das Aufräumen erklären will, soll man es nicht den ganzen Tag über dazu auffordern. Ist das Kind im Spielen vertieft, ist es sowieso nicht möglich. Man kann dies tun, nachdem ein halber Tag vergangen ist, etwa zur Mittagszeit, wenn man die Küche aufräumt, um darin zu Mittag zu essen. Wichtig ist es das Kind mit einzubeziehen und dem Kind sagen: „Wir räumen jetzt erst gemeinsam auf, bevor wir essen. Diese Dinge dort gehören alle in dein Zimmer, hier ist mein Zimmer...“, wenn mehrere Zimmer zur Verfügung stehen. „Das gehört in diesen Schrank, dieses in die Schublade.“ usw.

Ist das Kinderzimmer abends unordentlich, ist es unmöglich, alles aufzuräumen, bevor das Kind in seinem Bett ist bzw. kurz davor, sich hinzulegen. Erst jetzt, wenn das Kind sozusagen „mit sich selbst“ aufräumt, versteht es, dass auch die Dinge aufgeräumt werden müssen. Aufräumen muss nicht heißen, zwanghaft ordentlich zu sein, sondern es bedeutet, alle Sachen zu einem reservierten Platz zu bringen z.B. in eine Spielzeugkiste.

Wichtig ist zu sehen, dass sich ein Kind wohl fühlt, wenn es alle seine Spielsachen, Bücher, Kleider kunterbunt um sich herum hat. Dies natürlich unter der Voraussetzung, dass weder der Vater noch die Mutter selbst zwanghaft ordentlich sind und deswegen andauernd mit ihm schimpfen bzw. dem Kind die Ordnung aufdrängen. Eine zwanghafte Ordnungssucht schadet nur, weil sich Menschen, die völlig darauf fixiert sind, dass immer alles ordentlich ist, gegenüber Überraschungen und Veränderungen in ihrem Leben unduldsam zeigen und in ihren sozialen Beziehungen, die ja ständigen Wechsel mit sich bringen, sehr unwohl fühlen.

Die Beziehung zu etwas ist aber das Wichtigste. Die Spielgegenstände gewinnen doch ihre Eigenschaften dadurch, dass man mit ihnen spielt, dass sie bei einem Interesse erwecken und dass sie Bezug zum Menschen bilden. Sie beherrschen nicht uns, sondern wir bedienen uns ihrer für unsere Zwecke. Wir unterstützen Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und bieten Eltern bei Schwierigkeiten mit Ihren Kindern Hilfe an. Die Beratung erfolgt kostenlos, anonym und vertraulich.

Die individuellen Beratungen finden mit einer Psychologin in den Räumlichkeiten der Familienberatungsstelle des Sozialsprengels Kitzbühel, Aurach und Jochberg, Hornweg 19 in Kitzbühel statt. Um Voranmeldung wird gebeten.
Information: Tel. 05356-63189-2 oder 05356 – 75280 oder familienberatung@sozialsprengel-kaj.at

Kinderspielgruppe

Seit 2001 werden in der Kinderspielgruppe „Sonnenschein“ Kleinkinder, das ganze Jahr über, liebevoll betreut, individuell gefördert und in ihrer Entwicklung unterstützt.

Flexible Öffnungszeiten zwischen 7 und 17 Uhr, unabhängig von den Schulferien, das ganze Jahr hindurch geöffnet, Möglichkeit gemeinsam Mittag zu essen. Das Angebot wird stark gut genutzt.

Täglich machen wir Spaziergänge, entdecken die Natur(im Wald und in der Wiese), spielen auf unserem eigenen Spielplatz(Sandkiste) oder lernen im Sing/Spielkreis neue Lieder/Fingerspiele.

Das Betreuungsteam besteht aus 6 ausgebildeten Personen.

Vormittage sind sehr gut ausgelastet, Nachmittag sind noch einige Plätze frei.

Anmeldungen für den Herbst werden gerne entgegengenommen. Ansprechpartnerin: Netty Zimmermann, Tel:05356-63189-1, E-Mail: kinderspielgruppe@sozialsprengel-kaj.at

Tagesmutterprojekt

Der Sozial- und Gesundheitssprengel Kitzbühel, Aurach und Jochberg betreibt seit 1996 ein bezirkswieites Tagesmutterprojekt und hat es sich zum Ziel gemacht, qualitativ hochwertige und flexible Kinderbetreuungsplätze zu Verfügung zu stellen. Derzeit beschäftigt der SGS 15 Tagesmütter, die in folgenden Orten des Bezirkes im Einsatz sind:

Kitzbühel (2), Hopfgarten (3), Brixen (1),Reith (1), St. Johann/T (3), Fieberbrunn (1),Waidring (1),Aurach (1), Kössen (2).

Ab Juli 2008 stehen auch in Kirchberg 2 Tagesmütter zur Kinderbetreuung zur Verfügung.

Die Tagesmütter, die gezielt ausgewählt wurden und eine umfassende Ausbildung absolviert haben, betreuen derzeit durchschnittlich 80 Kinder und leisten ca. 1.000 Betreuungsstunden pro Woche.

Durch die familienähnliche Betreuungssituation eignet sich die Tagesmutterbetreuung auch für die kleinsten Kinder besonders gut, da in hohem Maße auf die individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten eingegangen werden kann.

Neben langfristigen Betreuungsverhältnissen bietet das Tagesmutterprojekt auch Ferien- oder Saisonbetreuungen bzw. stundenweise Betreuung an.

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Do 7.30 bis 12 Uhr, 13 bis 16 Uhr
Di, Fr 7.30 bis 12 Uhr

Ansprechpartnerin: Mag. Petra Zekl, Tel: 05356-75 280-70, E-Mail: tagesmuetter@sozialsprengel-kaj.at

REFERAT FÜR WOHNUNG UND SOZIALES

Sprechstunde Sozialstadträtin Rief

Nächste Sprechstunde am Donnerstag, **5. Juni 2008** von 15 bis 17 Uhr im Besprechungsraum des Altenwohnheimes Kitzbühel.

Um Wartezeiten zu vermeiden, ist eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676/83 621 273 möglich.



Tiroler Bauernhaus-Museum Hinterobernau



Geöffnet vom 2. Juni bis 30. September

an allen Werktagen von 13 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:	Erwachsene	Euro 2,-
	Gästekarte	Euro 1,50
	Kinder	Euro 0,80
	Familie	Euro 4,50

Sonderführungen für Gruppen ab 10 Personen auch außerhalb der Öffnungszeiten (Preis nach Vereinbarung)

Anmeldungen für Sonderführungen:

Adele Pletzer	Tel.: 05356/66327
Katharina Dittrich	Tel.: 0699/117 602 79
Josef Berger:	Tel.: 05356/66229



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über Verfügungen der Gemeindevahlbehörde
anlässlich der Landtagswahl am 8. Juni 2008

Wahllokale und dazugehörige Verbotszonen:

Bezeichnung	Adresse	Verbotszone usw.
Wahlsprengel 1	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 2	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 3	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 4	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 5	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 6	Jochberger Straße 120 Sportplatz Langau	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 7	St. Johanner Straße 46	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte
Wahlsprengel 8	Schulgasse 2	50 Meter im Umkreis Stimmkarten
Wahlsprengel 9	Hornweg 20 Altenwohnheim	50 Meter im Umkreis keine Stimmkarte

STRASSENVERZEICHNIS

WAHLSPRENGEL I - VOLKSSCHULE PARTERRE

Am Buchenwald, Am Rehbüchel, Am See, Am Steinbichl, Bacherwiese, Barnleitenweg, Bichlweg ab Nr. 81, Bichlstraße, Eichenheim, Eichenweg, Franz-Reisch-Straße, Gänsbachgasse Obere, Gänsbachgasse Untere, Geigenweg, Graggau, Hinterstadt, Höglrainmühle, Kirchgasse, Langau, Mairingweg, Oberaigenweg, Öberg, Porstendorffweg, Reischfeld, Rennfeld, Ried am Horn, Ried Henntal, Ried Kaps, Ried Zephirau, Schulgasse, Sterzinger Platz, Unterbrunnweg, Vorderstadt, Winklernfeld.

WAHLSPRENGEL II - VOLKSSCHULE PARTERRE

Anton-Werner-Straße, Bachinggasse, Bergwerksweg, Bichlachweg, Bockberg, Einsiedeleiweg, Franz-Walde-Weg, Golfweg-Schwarzsee, Hahnenkamm, Hahnenkammstraße, Hausbergtal, Hausstattfeld, Josef-Herold-Straße, Lutzenberg, Malernweg, Malinggasse, Marchfeldgasse, Maurachfeld, Pulverturmweg, Reither Straße, Ried Ecking, Seebichlweg, Schattbergsiedlung, Steinbruchweg, Waldhofweg.

WAHLSPRENGEL III - VOLKSSCHULE PARTERRE

Alfons-Petzold-Weg, Aschbachbichl, Aschbachfeld, Aschbachweg, Burgstallstraße, Franz-Erler-Straße, Gerbergasse, Hermann Reisch Weg, Hornweg, Josef-Pirchl-Straße, Klausnerfeld, Mühlengasse, Rathausplatz, Sinwell, Sonnenhoffeld, Sonnenhofweg, Sonnental, Schwarzseestraße.

WAHLSPRENGEL IV - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achenpromenade, Brennerfeld, Ehrenbachgasse, Einfangweg, Faistenbergerweg, Jochberger Straße bis Nr. 83, Jodfeld, Klostersgasse, Leitnerwald, Luggeistiege, Oberleitenweg, Schießstattgasse, Sportfeld, Traunsteinerweg, Unterleitenweg, Wagnerstraße, Webergasse, Wegscheidgasse, Wehrgasse, Zwickerleiten.

WAHLSPRENGEL V - VOLKSSCHULE PARTERRE

Achrainweg, Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Florianigasse, Griesenauweg, Gundhabing, Hagsteinweg, Hammerschmiedstraße, Im Gries, Innerstaudach, Kapserfeld, Kirchberger Straße, Klausenbach, Knappengasse, Lebenbergstraße, Lebenbergweg, Pfarrau, Ried Bichlach, Schloßbergstraße, Schlossergasse, Schnitzerweg, Schreibühelweg, Schwendterweg, Staudach.

WAHLSPRENGEL VI - JOCHBERGER STRASSE 120/ SPORTPLATZ LANGAU

Am Sandhügel, Badhaussiedlung, Bichlweg bis Nr. 80, Hans-Brettauer-Weg, Jochberger Straße ab Nr. 85, Lindnerfeld, Stockerdörfel.

WAHLSPRENGEL VII - ST. JOHANNER STRASSE 46 / STÄDTISCHER BAUHOF

Achenweg, Himmelreich, Hintergrub, Ried Mühlau, Ried Riesberg, Römerweg, Siedlung Frieden, Stegerwiese, St. Johanner Straße, Vordergrub, Walsenbachweg.

WAHLSPRENGEL VIII - WAHLKARTENSPRENGEL / VOLKSSCHULE PARTERRE

WAHLSPRENGEL IX - ALTENWOHNHEIM (Wahlzeit 9 - 11 Uhr)

**WAHLZEIT
7 – 15 Uhr**

Während der Wahlzeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Als Urkunden oder amtliche Bescheinigungen zur Glaubhaftmachung der Identität des Wählers kommen insbesondere in Betracht: Personalausweise, Pässe und Führerscheine, überhaupt alle amtlichen Lichtbildausweise und auch Urkunden, die die Person des Wählers erkennen lassen.

Der Meldezettel ist zum Nachweis der Identität nicht geeignet.

Am Wahltag ist innerhalb der Verbotszone (Verbotszone ist das Gebäude, in dem sich ein Wahllokal befindet, ferner die im Abs. 1 als Verbotszone näher beschriebenen Flächen, wie etwa der Umkreis in Metern, Gehsteige, Verkehrsflächen usw.) folgendes verboten:

- Jede Art der Werbung, insbesondere auch durch Ansprachen an die Wahlberechtigten durch Anschlag oder Verteilen von Aufrufen u. dgl.;
- Jede Ansammlung von Personen
- Das Tragen von Waffen jeder Art. (Das Verbot des Tragens von Waffen bezieht sich nicht auf jene Waffen, die am Wahltag von öffentlichen, im betreffenden Umkreis im Dienst befindlichen Sicherheitsorganen nach ihren dienstlichen Vorschriften getragen werden müssen.)

Übertretungen dieser Verbote werden von der Bezirksverwaltungsbehörde geahndet.

Vizebürgermeister
Ing. Gerhard Eilenberger
Gemeindevahlleiter





STADTAMT KITZBÜHEL

Information zur Landtagswahl am 8. Juni 2008

Wer ist wahlberechtigt?

Jede(r) Landesbürger(in), der/die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat (Geburtsdatum 8. 6. 1992 oder älter)

Wahlkarten:

Mit einer Wahlkarte kann in jedem Wahllokal in Tirol, das Wahlkarten annimmt, gewählt werden.

Der Antrag auf Ausstellung der Wahlkarte kann beim Bürgermeister der Gemeinde, in der der Wahlberechtigte/die Wahlberechtigte im Wählerverzeichnis eingetragen ist, ab sofort eingebracht werden. Die Frist endet am vierten Tag vor dem Wahltag (4. 6. 2008 bei schriftlichem Antrag) oder am zweiten Tag vor dem Wahltag, 12 Uhr (6. 6. 2008 bei mündlichem Antrag).

Briefwahl:

Bei der heurigen Landtagswahl ist erstmals die so genannte „Briefwahl“ möglich. Damit die Stimmabgabe mittels Briefwahl gültig ist, hat der Wähler den von ihm ausgefüllten amtlichen Stimmzettel in das beigefarbene Wahlkuvert (mit

der aufgedruckten Nr. „4“) zu legen, dieses zu verschließen und in die Wahlkarte zu legen. Sodann hat er auf der Wahlkarte durch Unterschrift eidesstattlich zu erklären, dass er den amtlichen Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt hat. Anschließend hat der Wähler die Wahlkarte zu verschließen und so rechtzeitig im **Postweg** (unfrankiert aus dem In- oder Ausland; das Postentgelt wird vom Land Tirol getragen) an die zuständige Kreiswahlbehörde (Bezirkshauptmannschaft) zu übermitteln, dass die Wahlkarte dort spätestens am achten Tag nach dem Wahltag (das ist Montag, 16. Juni 2008) bis 12.00 Uhr einlangt. Aus der Wahlkarte mit der eidesstattlichen Erklärung haben die Identität des Wählers sowie der Ort und der Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit) des Zurücklegens des verschlossenen beigefarbenen Wahlkuverts in die Wahlkarte hervorzugehen. Die eidesstattliche Erklärung muss vor dem Schließen des letzten Wahllokals in Tirol abgegeben worden sein. Die letzten Wahllokale in Tirol schließen am 8. Juni 2008 voraussichtlich um 17 Uhr.

Alle Wahlinformationen erhalten Sie bei der Bezirkshauptmannschaft, im Stadtamt/Meldeamt oder im Internet unter www.tirol.gv.at/wahlen

Amtlicher Stimmzettel

für die Landtagswahl am 8. Juni 2008

Wahlkreis Nr. 4, Kitzbühel

Wahlvorschlag Nr.	für gewählte Wählergruppe im Kreis ein X einsetzen!	Kurzbezeichnung	Bezeichnung der Wählergruppe
1	<input type="checkbox"/>	ÖVP	Tiroler Volkspartei Herwig van Staa
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Ing. Berger Franz, geb. 1959 <input type="checkbox"/> 2. Kammerlander Renate, geb. 1961 <input type="checkbox"/> 3. Margreiter Anton, geb. 1964 <input type="checkbox"/> 4. Steiner Maria, geb. 1981 <input type="checkbox"/> 5. Priglinger Cornelia, geb. 1941 <input type="checkbox"/> 6. Hechenbichler Josef, geb. 1945			
2	<input type="checkbox"/>	SPÖ	Sozialdemokratische Partei Österreichs - Tirol - Hannes Gschwentner
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Gandier Andrea, MSc., geb. 1967 <input type="checkbox"/> 2. Schweikofler Johann, geb. 1957 <input type="checkbox"/> 3. Unterberger Patrick, geb. 1984 <input type="checkbox"/> 4. Stanger Briglito, geb. 1963 <input type="checkbox"/> 5. Hechenberger Reinhard, geb. 1960 <input type="checkbox"/> 6. Bernhofer Christine, geb. 1947			
3	<input type="checkbox"/>	GRÜNE	Die Grünen - Die Grüne Alternative Tirol
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Waltr Maria, geb. 1997 <input type="checkbox"/> 2. Mag. Strele Maria, geb. 1967 <input type="checkbox"/> 3. Sulzenbacher Andrea, geb. 1960 <input checked="" type="checkbox"/> 4. Monitzer Markus, geb. 1985 <input type="checkbox"/> 5. Huber Sylvia, geb. 1959 <input type="checkbox"/> 6. Pürstl Siegfried, geb. 1953			
4	<input type="checkbox"/>	FPÖ	Freiheitliche Partei Österreichs - die Tiroler Freiheitlichen
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Komm.-Rat Resch Gerhard, geb. 1940 <input type="checkbox"/> 2. Noichi Friedrich, geb. 1954 <input type="checkbox"/> 3. Trixl Ruth, geb. 1933 <input type="checkbox"/> 4. Sturm Gerald, geb. 1968 <input type="checkbox"/> 5. Wurzenrainer Robert, geb. 1972 <input type="checkbox"/> 6. Pichler Thomas, geb. 1962			
5	<input type="checkbox"/>	KPÖ	Jugendpolitische Liste mit der Kommunistischen Jugend
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Koppauer Gertrude, geb. 1960			
6	<input type="checkbox"/>	DC	Die Christen
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Dr. Marek Harald, geb. 1942			
7	<input type="checkbox"/>	FRITZ	Fritz Dinkhauser - Bürgerforum Tirol
Wahlwerber: <input type="checkbox"/> 1. Dr. Nagl Siegfried, geb. 1949 <input type="checkbox"/> 2. Brettauer Leonhard, geb. 1954 <input type="checkbox"/> 3. Gruber Artur, geb. 1962			

Hinweis für die Vergabe einer Vorzugsstimme: Sie können höchstens einem Wahlwerber der von Ihnen gewählten Wählergruppe eine Vorzugsstimme geben, indem Sie ein X in das Kästchen neben dem bevorzugten Wahlwerber setzen.



Das Land Tirol hat eine eigene Jugendhomepage von und für Jugendliche erstellt. Diese Homepage soll neben zahlreichen jugendrelevanten Themen die Jugendlichen auch über demokratiepolitische Inhalte (u. a. Wählen mit 16, etc.) informieren. An der Realisierung der Homepage haben Jugendliche aus ganz Tirol mitgearbeitet. Auch den Namen „ihrer“ Homepage haben die jungen Mitarbeiter selbst erdacht: www.mei-tirol.net

Klavierakademie



Anton Niculescu, Cello
Greta Erharter, Klavier

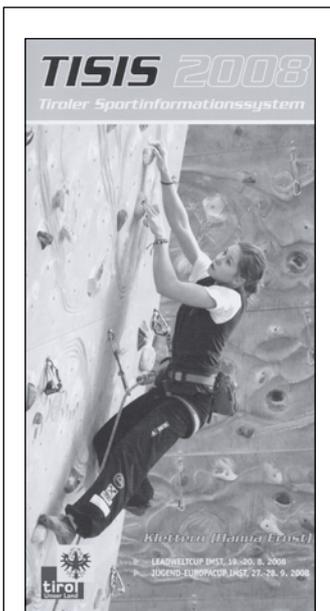
Celloabend

Werke von:
Brahms, Schubert
Mendelssohn, Weber

Wirtschaftskammersaal

Sonntag, 1. Juni 2008, 20 Uhr

Eintritt: 15,- Euro • Vorverkauf: 13,- Euro, bei Kitzbühel Tourismus



Kürzlich ist die 1. Auflage der neuen Info-Broschüre der Landessportabteilung „Tiroler Sport Informationssystem“ erschienen. Sie bietet einmal jährlich einen aktuellen Einblick in wichtige Informationen zum Tiroler Sportgeschehen. Parallel dazu werden die Internetplattformen der Sportabteilung laufend ausgebaut und erweitert: www.tisport.at



STADT AMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Eintragungslokale, die Eintragungszeit und die Verbotszonen für das Volksbegehren „fairSorgen!“

Gemäß § 11 Abs. 4 des Gesetzes über Volksbegehren, Volksabstimmungen und Volksbefragungen, LGBl. Nr. 56/1990, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 61/2003, wird kundgemacht:

1. Die Eintragsfrist für das Volksbegehren wird festgesetzt vom
23. Juni 2008 bis einschließlich 29. Juni 2008
2. Als Stichtag gilt der Tag der Herausgabe des Landesgesetzblattes, mit dem die Eintragsfrist festgesetzt wird, das ist der 8. April 2008.
3. Eintragungslokal(e) und dazugehörige Verbotszone(n):*

Bezeichnung:	Adresse:	Verbotszone usw.:
Meldeamt – Zimmer 4	Franz-Reisch-Straße 2	Umkreis 50 Meter-Meldeamt
4. Eintragungszeit:

Montag	23. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 16:00 Uhr.....	
Dienstag	24. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 20:00 Uhr.....	
Mittwoch	25. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 16:00 Uhr.....	
Donnerstag	26. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 20:00 Uhr.....	
Freitag	27. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 16:00 Uhr.....	
Samstag	28. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 12:00 Uhr.....	
Sonntag	29. Juni 2008	von 08:00 Uhr..... bis 12:00 Uhr.....	

Während der Eintragungszeit ist die Stimmabgabe durchlaufend möglich. Der Aufsichtsperson ist zur Stimmabgabe ein amtlicher Lichtbildausweis (Reisepass, Personalausweis, Führerschein und dergleichen) vorzulegen, aus dem die Identität des Stimmberechtigten ersichtlich ist.

5. An den Eintragungstagen ist innerhalb der Verbotszone

- a) jede Art von Werbung, wie Ansprachen an die Stimmberechtigten, Verteilung von Werbematerial und dergleichen,
- b) jede Ansammlung von Menschen und
- c) das Tragen von Waffen (vom Verbot des Waffentragens sind Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes ausgenommen) verboten.

Kitzbühel, am 30. 04. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



JUFF / Referat Familie

spiel mit mir (wochen

mehr Zeit für einander

sozial- u. Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg



Ganztägige professionelle Betreuung für Kinder von 4 bis 12 Jahren in den Sommerferien vom

14. Juli bis 29. August 2008

Informationen und Anmeldungen beim
Sozial- und Gesundheitssprengel
Kitzbühel, Aurach und Jochberg

unter 05356/ 75 280 - 1



tirol

Unser Land.



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Auflegung des ergänzenden Bebauungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 5. 2008 beschlossen, den Entwurf des ergänzenden Bebauungsplanes laut planlicher Darstellung samt Legende gemäß § 65 (1) Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 5. 2008 bis 27. 6. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, für folgenden Bereich zur allgemeinen Einsicht aufzulegen:

Rudolf und Simon Neumayr, Kitzbühel;
Gst 478/14 KG Kitzbühel-Stadt (Hausstattfeld).

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 5. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 5. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 5. 2008 bis 27. 6. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Josef Gasteiger, Kitzbühel;
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 2872/1 KG Kitzbühel-Land (Bichlachweg) von Freiland in Bauland – Wohngebiet.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 5. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



Altstoffsammelstelle - Grubermühle
Tel./Fax: 62744, E-Mail: awv.arakitz.net

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag	von 7.30 bis 11 Uhr
Mo, Di, und Do	von 14 bis 16 Uhr
Mittwoch	von 14 bis 18.30 Uhr
Jeden Samstag	von 8 bis 11 Uhr

STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in der Sitzung vom 19. 5. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 5. 2008 bis 27. 6. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf des Änderungsplanes sieht folgendes vor:

Anton Oberhauser, Kitzbühel
Umwidmung eines Teilbereiches des Gst 1628 KG Kitzbühel-Land (Unterleitenweg) von Freiland in Bauland – Sonderfläche für sonstige land- und forstwirtschaftliche Gebäude – Hackschnitzelheizung.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungsfrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 5. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister

Sprechtage
der Tiroler Patientenvertretung



am Donnerstag, den 5. Juni 2008,
von 8 – 11 Uhr
in der Bezirkshauptmannschaft Kitzbühel

weitere Termine der Sprechtage im Internet:
www.tirol.gv.at/patientenvertretung

Um telefonische Anmeldung wird gebeten:
Tel. 0512/508-7700 oder Tel. 0512/508-7702

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadt Kitzbühel hat in den Sitzungen vom 31. 3. 2008 / 19. 5. 2008 beschlossen, den Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gemäß §§ 64, 68 Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 durch vier Wochen vom 28. 5. 2008 bis 27. 6. 2008 im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht aufzulegen.

Der Entwurf der Änderungen sieht folgendes vor:

- 1) **Josef Gasteiger, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches der Gste 2882/1 und 2880 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Bichlachweg) in das Siedlungsgebiet.
1708/3 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Ried Kaps) in das Siedlungsgebiet.
- 2) **Josef Sax, Margarethe Seeberger, Kitzbühel;**
Einbeziehung des Gst 2879/7 und eines Teilbereiches des Gst 2879/1 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Bichlachweg) in das Siedlungsgebiet.
- 3) **Josef Höck, Oberndorf;**
Änderung der Siedlungsgrenze im Teilbereich des Gst 2661 KG Kitzbühel-Land (Bereich Stegerwiese).
- 4) **Stadtgemeinde Kitzbühel;**
Einbeziehung der Gste 3024/6, 3024/7, 3026/5 und eines Teilbereiches des Gst 4030 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Lebenbergweg) in das Siedlungsgebiet.
- 5) **Jakob Filzer, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches des Gst 3735/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Burgstall) in das Siedlungsgebiet.
- 6) **Angermayr, Rosenwirth, Hüttmair, Kitzbühel, Oftering, Wels;**
Einbeziehung eines Teilbereiches des Gst 1986/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Griesenauweg) in das Siedlungsgebiet.
- 7) **Ernst Recheis, Kitzbühel;**
Einbeziehung des Gst 3432/2 und eines Teilbereiches der Gste 3412 und 4057/2 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Gundhabing) in das Siedlungsgebiet.
- 8) **Maximilian Lamberg, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches der Gste 1708/2 und
- 9) **Maximilian Lamberg, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches des Gst 1693/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Ried Zephirau) in das Siedlungsgebiet.
- 10) **Maximilian Lamberg, Kitzbühel;**
Einbeziehung der Gste 1722, 1724 und 1721/1 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Sonnenhofweg-Schlosswiese) in das Siedlungsgebiet.
- 11) **Franz Reitter, Kitzbühel/Wien;**
Einbeziehung eines Teilbereiches der Gste 482/2, 482/7 und 492/1 je KG Kitzbühel-Stadt (Bereich Marchfeldgasse - Hausstattfeld) in das Siedlungsgebiet und Aufhebung der hochwertigen landwirtschaftlichen Freihaltflächen FL 1 in diesem Bereich.
- 12) **Marianne Schwabegger, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches der Gste 2097/3, 2098/1 und 3948/1 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Walsenbachweg) in das Siedlungsgebiet.
- 13) **Georg Taxer, Kitzbühel;**
Änderung der Siedlungsgrenze im Bereich des Gst 509/1 KG Kitzbühel-Land (Bereich Winklernfeld).
- 14) **Albert Haas, Kitzbühel;**
Einbeziehung von Teilen der Gste 575/1, 580, 583/1 und 584/1 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Stockerdörfel) in das Siedlungsgebiet.
- 15) **Peter Berger, Kitzbühel;**
Einbeziehung eines Teilbereiches der Gste 1487 und 1489/1 je KG Kitzbühel-Land (Bereich Hagsteinweg) in das Siedlungsgebiet.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 (1) lit. a Tiroler Raumordnungsgesetz 2006 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung gefasst; dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wurde.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Kitzbühel, am 28. 5. 2008

Dr. W i n k l e r
Bürgermeister



**Bestzins-
Garantie und
€ 100 !**

Ob Neu- oder Gebrauchtwagen, ob Kauf oder Leasing:
Wir garantieren die beste Finanzierung und zahlen Ihnen bei Vorlage eines günstigeren Angebots € 100 !



SPARKASSE
Kitzbühel

mit Geschäftsstellen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg, Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten, Kössen und Westendorf.

Ob Audi, BMW, Citroen...

...ob Deutscher, Franzose, Italiener oder Japaner: Vor der Finanzierung Ihres nächsten Neu- oder Gebrauchtwagens sollten Sie die Sparkasse ansteuern. Die bietet Ihnen nämlich topgünstige Konditionen. Holen Sie sich jetzt Ihr persönliches Angebot - für Kauf oder Leasing! PS: s Autoleasing jetzt mit umfangreicher Vorteilswelt.

*) Aktion gültig bis 30. Juni 2008. Voraussetzung: positive Kreditprüfung. Sonderaktionen von Autogesellschaften ausgenommen. Bestzinsgarantie gültig bis 14 Tage nach Vertragsunterfertigung. In allen Sparkasse-Filialen im Bezirk Kitzbühel.



Richtig scharfe Tore mit HD

**Die Stadtwerke senden bereits
jetzt HDTV-Programme.**

Während viele andere noch reden und ankündigen, senden die Stadtwerke bereits **drei verfügbare HD (hoch auflösende) Programme: Anixe HD, Luxe-TV, MelodyZen TV. ORF 1 HD und ARTE HD folgen**, sobald der Sendebetrieb läuft. Der ORF will seinen HD-Betrieb rechtzeitig zur EM aufnehmen. Wenn Sie also richtig scharfe Tore sehen wollen, sollten Sie sich HD-bereit machen.

Dazu brauchen Sie einen HD-tauglichen Flachbildfernseher und eine HD-taugliche „DVB-C Settop Box“.

Die Box gibt's ab sofort bei den Stadtwerken um Euro 369,- (Topfield HD-Receiver inkl. 3 m High Quality HDMI-Kabel, 3 m Chinch-Kabel, Scartstecker und vorprogrammierter Programmliste).



**Weitere Infos gibt's bei den Stadtwerken
Tel. 05356/65651-0, www.kitz.net**



STADTWERKE
K i t z b ü h e l

Jochberger Straße 36, Tel.: 65651-0, Fax: 65651-25, e-mail: office@stwk.kitz.net, www.kitz.net

 **Strom**  **Wasser**  **Verkehrsbetrieb**  **Kabel-TV, Internet**  **Kanal**



Der spätbronzezeitliche Bergbau im Raum Kitzbühel im Interesse der Forschung

Die Funde von der Kelchalm und aus Jochberg, die als früheste Belege einer dichteren Besiedlung im Raum Kitzbühel gelten, beschäftigen die Fachwelt seit über siebzig Jahren. Das jüngste diesbezügliche Forschungsprojekt startete im vergangenen Jahr unter dem Titel HiMAT (The History of Mining Activities in the Tyrol and Adjacent Areas). Forscher aus verschiedenen Disziplinen arbeiten bei diesem Projekt zusammen, um neue Erkenntnisse zur Geschichte des Berg-



Mag. Michael Klaunzer inmitten der im Museum Kitzbühel präsentierten Exponate aus der späten Bronzezeit, die Gegenstand seiner Diplomarbeit sind.

baus in Tirol zu gewinnen. Ein Teil des Projektes ist die Datierung von Holzfunden mittels Dendrochronologie, die unter anderem bei den im Museum Kitzbühel präsentierten Holzfunden von der Kelchalm vorgenommen wurde. Die ältesten Funde datieren demzufolge in die Mitte des 13. Jahrhunderts v. Chr. und lassen den Schluss zu, dass der Bergbau im Raum Kitzbühel älter ist als bisher angenommen.

Den Funden von der Kelchalm und der benachbarten Bachalm widmet sich auch die Diplomarbeit von Mag. Michael Klaunzer, die unter dem Titel „Studien zum spätbronzezeitlichen Bergbau auf der Kelchalm und Bachalm, Bez. Kitzbühel, Nordtirol“ die bisherigen Grabungsergebnisse übersichtlich zusammenfasst und teilweise neu interpretiert. Der Autor war aus diesem Anlass wiederholte Male im Museum Kitzbühel und hat dieser Tage Museumsleiter Dr. Wido Sieberer – nicht ohne Stolz – ein Exemplar seiner Diplomarbeit überreicht.

Kürzlich übergaben Schüler der HTL Saalfelden die in einer Projektarbeit unter Prof. Christian Bachmann erstellten Baupläne des Museums Kitzbühel (Gebäude Hinterstadt 32) an Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, Museumsleiter Dr. Wido Sieberer und Stadtbaumeister Ing. Mag (FH) Stefan Hasenauer. Die hervorragend ausgearbeiteten Pläne dienen als Grundlage für das



in den Räumlichkeiten des Stadtmuseums und des angrenzenden Forstamtsgebäudes angedachte Alfons-Walde-Museum. Bürger-

meister Winkler dankte den Schülern und Prof. Bachmann für ihre umfangreiche Arbeit, Stefan Hasenauer war von der hohen Qualität der Pläne mehr als angetan.



Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,

Hinterstadt 32

Tel. +43 (0)5356 67274

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Öffnungszeiten:

Bis 20. Juni:

Di bis Sa: 10 bis 13 Uhr

(Feiertage geschlossen)

Ab 21. Juni:

Täglich 10 bis 17 Uhr

Eintrittspreise:

Erwachsene	€ 5,-
Einheimischenausweis,	
Gästekarte	€ 4,-
Gruppen	€ 3,50
Kinder und	
Jugendliche bis 18	€ 2,-
Führungen (pauschal)	€ 35,-
Kinder bis 6	frei

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Kirchgasse 2

T+F: +43(0)5356/64588

stadtarchiv@kitz.net



Schutz für die Wild-Kinderstube

von Stadtförster Alois Erber

Wälder und Felder verwandeln sich derzeit in eine riesige Kinderstube, wenn Rotwild, Rehe, Fuchs und Hase Nachwuchs bekommen.

Geben wir auf sie Acht!

Natürlich lockt der Frühling auch die Erholungssuchenden und Freizeitsportler verstärkt hinaus ins Grüne – das ist auch gut so. Denn wer sich regelmäßig in der Natur aufhält, der schärft auch seine Sinne und das Verständnis für die Vorgänge in seiner Umwelt.

So ist es für viele längst kein Geheimnis mehr, wie sie sich richtig verhalten, wenn sie beim Wandern in einer geschützten Grasmulde ein Rehkitz finden. Die oberste Regel lautet: Liegen lassen, nicht aufnehmen oder gar mit nach Hause nehmen!

Die Rehkitze sind nur vermeintlich verlassen, nach Beendigung der Störung wird sich die, in der Nähe befindliche, Rehgeiß wieder um ihren schutzbedürftigen Nachwuchs kümmern.

Oft ist es gar keine böse Absicht sondern bloße Gedankenlosigkeit, wenn Wanderer und Mountainbiker Abkürzungen quer durchs Gelände nehmen. Damit können nicht nur Rehe, sondern auch Hasen, am Boden brütende Vögel oder andere Tiere bei der Aufzucht gestört werden.

Ganz wichtig in dieser Zeit ist es natürlich auch, dass alle Hunde an die Leine genommen werden. Zu verführerisch



Der Autor.

sind die Gerüche, als dass nicht der folgsamste Hund einmal ausreißt und dem Wild hinterherstellt. Daher der Appell an alle Hundehalter ihre Hunde bei Spaziergängen und Wanderungen auf Wiesen und im Wald an der Leine zu halten.

Unerfahrenen Hundeführern wird empfohlen, eine der Hundeschulen unserer Umgebung mit ihrem Vierbeiner zu besuchen und sich von Fachleuten wertvolle Tipps für die richtige Hundezucht zu holen.

Nur ein gut erzogener und folgsamer Hund macht seinem Besitzer Freude.

Wir alle, die wir diese wenigen Grundsätze beherzigen, leisten einen wertvollen Beitrag zum Schutz und zur Erhaltung unserer heimischen Tierwelt und unserer wunderschönen Natur.



Beim Schwarzseerundgang weisen Tafeln auf den Leinenzwang und die Hundekontentsorgung hin.

IMPRESSUM

„StadtKitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Dr. Vitus Grünwald, Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.